

atropa | BUCHZEITUNG

SOMMER/HERBST 07



neues von

ANNA SOMMER

ANDRI POL

WOLF

ERLBRUCH

YUSUF YESILÖZ

ANTJE DAMM

MAX GOLDT

Liebe Leute

Betroffen nehmen wir den Entscheid des Bundesrats punkto Buchpreisbindung zur Kenntnis. Dadurch wird leichtfertig die Existenz vieler kleiner Buchhandlungen aufs Spiel gesetzt. Umso mehr schätzen wir die Treue unserer Kundinnen und Kunden und sind nach wie vor bestrebt, Ihnen einen optimalen Service zu bieten. Stolz weisen wir auf unsere brandneue Website hin: unter www.atropa.ch können Sie bequem von zu Hause aus Ihre Bücher bestellen und in unserm Online-Shop stöbern. Schauen Sie rein! Unser Team hat Verstärkung erhalten: Ganz herzlich begrüßen wir Patrizia Morf im Ladenkollektiv! Wir freuen uns mit Ihnen auf einen heissen Lesesommer!

Herzlichen Dank an alle SchreiberInnen der neuen atropa-Zeitung!

Das Ladenkollektiv Esther, Evelyn, Patrizia, Sulamith

Die Verwaltung Tobias, Urs

Die GastschreiberInnen Ernesto, Katharina, Melek

buchhandlung :
atropa :
genossenschaft :
kirchplatz 2 :
8400 winterthur :
tel 052 213 03 53 :
fax 052 213 04 63 :
mo-fr 9.00-18.30 Uhr :
sa 9.00-16.00 Uhr :
info@atropa.ch :
www.atropa.ch :

atropa

GRÜEZI

ANDRI POL/DAVID SIGNER

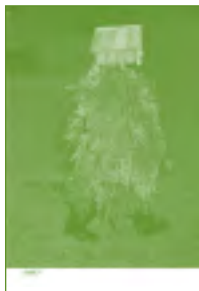
✿ Grüezi

Seltsames aus dem Heidiland
Kontrast, brosch., 352 S., nur 48.00

Dies ist ein ganz und gar vergnügliches und erstaunliches Bilderlesebuch, das uns eine skurrile und seltsame Schweiz präsentiert, wie wir sie eigentlich kennen, aber noch nie so gezeigt bekommen haben. Die Schweiz so, wie sie der Fotograf Andrin Pol und der Autor David Signer sehen und seit Jahren fotografisch und journalistisch dokumentieren.

Also erwarten Sie keine Postkartenlandschaften und Bergpanoramas. Nein, da sind z.B. Geranien auf einer Verkehrsinsel, Geranien auf einem Veloparkplatzdach, Geranien vor einem Misthaufen, ein Rentner in kurzen Hosen, Socken und Sandalen auf einem Rasenmäher vor Blockhäusern, unzählbar viele Schneekanonen am Fusse des

Matterhorns, Japaner im Heidihaus, eine indische Filmcrew auf dem Titlis während den Dreharbeiten, Mehrzweckhallen (zu welchen Zwecken wurden die denn eigentlich gebraucht) und Staatsgeschenke an die Schweizer Regierung. Die dazu erschienenen Texte des Ethnologen und Journalisten David Signer, die ebenfalls einen »fremden« Blick auf die Schweiz werfen, geben den Bildern des Tagimafotografen eine zusätzliche Dimension.



»Die Schweiz gilt nicht gerade als exotisch und geheimnisvoll. Aber sie ist es! Die Autoren haben ihr Heimatland so lange durchquert, bis es ihnen wieder fremd geworden ist, und dabei festgestellt, dass die Schweiz seltsamer ist als Bhutan und Swaziland zusammen.« *Aus dem Klappentext*

CHRISTIAN SCHWICK/
FLORIAN SPICHTIG

✿ Die Wasserfälle der Schweiz

Mit 53 Wanderungen zu
spektakulären Naturschauplätzen
AT, geb., 223 S., 64.00

Schon der Buchumschlag ist spektakulär: Da stürzt Wasser aus enormer Höhe in die Tiefe und ein kleines Manzgöggeli steht auf einer Wiese davor und ist sichtlich ergriffen über dieses gigantische Naturwunder. Um dies alles zu betonen, hat der AT-Verlag ein aussergewöhnliches Buchformat, nämlich 33 cm auf 22 cm, gewählt.



Dass es in der Schweiz so viele Wasserfälle gibt, war mir nicht bekannt. 129 Wasserfälle haben die beiden Autoren ausgewählt. Ihre Kriterien waren: Höhe, Wassermenge, Sichtbarkeit und Bekanntheit. Im ersten Teil wird alles Wissenswerte über das Naturphänomen beschrieben. Zudem sind wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Aspekte miteinbezogen. Im zweiten umfangreichen Teil werden alle Wasserfälle, gegliedert nach Kantonen, mit gewaltigen Bildern und sämtlichen relevanten Informationen vorgestellt. 53 Wanderungen führen zu den aus ihrer Sicht eindrucklichsten Wasserfällen der Schweiz und ermöglichen uns, diese Wunder der Natur hautnah zu erleben.

DAVID COULIN

✿ Die schönsten Rundwanderungen in den Schweizer Alpen

AT, geb., 126 S., 46.00

Dieser Wanderbildband gehört nicht in den Rucksack. Nein, dieses Buch will uns wieder einmal die Schönheit der Schweizer Bergwelt vor Augen führen und uns einladen, einige Rundwanderwege zu planen und dann auch unter die Füße zu nehmen. Der Autor verspricht uns, als RundwanderIn mit jeder Wanderung in eine von tausend kleinen Schweizer Bergwelten zu tauchen und immer wieder zu staunen über die Vielfalt der Landschaftsformen. Er schlägt uns 50 ausgewählte Rundwanderungen verschiedener

✿ ANDRI POL





Schwierigkeiten in allen Regionen der Schweizer Alpen und im Jura vor. Begleitet von informativen Texten und schönsten Farbfotos wird jede Tour auf einer Doppelseite ausführlich, mit allen praktischen Informationen zum Gebiet und zur Wanderung sowie einer übersichtlichen Kartenskizze vorgestellt.

GERN GELESEN

NAVID KERMANI

* Kurzmittlung

Roman

Ammann, geb., 160 S., 29.90



»tut mir leid, es dir so zu sagen, kann jetzt aber nicht anders. meine kollegin meike anfang ist gestorben, die mit uns noch whisky trinken war. einfach so. ich weiss gar nichts mehr. liebe grüsse korinna.« Per SMS erfährt der knapp 40-jährige Dariusch in seinem Rückzugsort Cadaqués vom Tod einer entfernten Bekannten. Der iranischstämmige Kölner ist Eventmanager und Spezialist für aussergewöhnliche Veranstaltungen. Der plötzliche Hirnschlag der jungen Frau, die er von zwei beruflichen Treffen her flüchtig kannte, löst im selbstbewussten und erfolgreichen Dariusch eine Kette von Gedanken und Entscheidungen aus.

Warum gerade bei ihm das Geschehene den Strom des Alltäglichen aufhält, weiss Dariusch

zunächst nicht. Er ist ein grosser Suchender, der nichts versäumen will und mehr als um Meike um die verpasste Möglichkeit trauert, diese näher kennen zu lernen.

Es mag mit persönlichen Vorkommnissen zusammenhängen – auf jeden Fall hat mir dieser Roman sehr gut gefallen und viele Sätze haben mich nachhaltig beeindruckt.

COLUM MCCANN

❖ Zoli

Roman

Rowohlt, geb., 384 S., 34.90



Dies ist ein Buch für schlaflose Nächte!

Geschildert wird hier ein Schicksal einer Roma-Sängerin und Dichterin, eine Geschichte, die auf Tatsachen beruht! Zur Zeit des 2. Weltkrieges versteckt sich Zoli und ihre Sippe im Wald der Slowakei. Sie singt fürs Leben gern, und dank ihres außergewöhnlichen Großvaters lernt sie schreiben und lesen. Nach dem Krieg beginnt sie die Gesänge ihres Volkes und ihre Erfahrungen in Gedichten aufzuschreiben. Mit Hilfe von Freunden werden sie publiziert. Zoli tritt überall auf und wird berühmt, gerät aber immer mehr unter Druck. Die Romas fühlen sich durch Zolis Gedichte der Öffentlichkeit ausgeliefert und verraten. Die sozialistische Regierung hat nur eines im Sinn: Die Romas sesshaft zu machen. Zoli soll dazu als Machtmittel eingesetzt werden. So wird sie von der eigenen Sippe verstossen und flüchtet nach Norditalien. Die Geschichte endet in Paris im Jahre 2003.

Der Autor hat Jahre recherchiert für dieses spannende und eindringliche Zeitdokument, geschrieben aus ganz verschiedenen Perspektiven. Er fesselt die Leserin und den Leser durch seine bildhafte, genaue und schnörkellose Sprache. Diese Geschichte geht tief unter die Haut!

WILLIAM BOYD

❖ Ruhelos

Roman

Berlin, geb., 368 S., 38.00



Ein gelungener psychologischer Spionageroman über eine britische Geheimagentin zur Zeit des 2. Weltkrieges.

Der Rahmen der Geschichte spielt sich in der heutigen Zeit ab. Sally, inzwischen Grossmutter, offenbart ihrer Tochter, dass sie in Wirklichkeit Eva Delektorskaja heisse und als russische Emigrantin und Spionin ein gefährliches Leben führte während dem Krieg.

Eva Delektorskaja fing Informationen ab, veränderte sie dezent und leitete sie weiter an gezielt ausgesuchte Zeitungen um so eine bestmögliche Wirkung auf politischer Ebene zu erzielen. Ihr Vorgesetzter und zugleich Lehrmeister Lucas Romer setzte sie gelegentlich auch für lebensgefährliche Operationen ein. Sie lebte nur noch für diese Aufgaben und traute niemandem mehr...

Ruhelos, ein zutreffender Titel für dieses Buch! Nicht nur für die Protagonistin, sondern auch für den Leser. Man kommt nicht zur Ruhe bis zur letzten Seite.

DORIS KNECHT

☆ So geht das!

Wie man fidel verspiessert

Kolumnen

Czernin, brosch., 214 S., 28.50

Doris-Knecht-Fans werden sie aus den Kolumnen, die vor ca. einem Jahr im MAGAZIN erschienen sind, kennen. Die anderen können sie nun in dieser Sammlung kennen lernen.

Doris Knecht schildert lebensnah und urkomisch, wie frau einen Rock 'n' Roll-Lebensstil gegen das Leben als Mutter eintauscht und beweist, dass es damit nicht erledigt ist. Nicht das Blödsein, nicht der Kampf gegen das Verspiessern und schon gar nicht die Suche nach dem Sinn des Lebens.



In über 100 Kolumnen sucht die Autorin Antwort auf die wichtigsten Fragen des Lebens nach dem Leben vor den Kindern: Wie wird man älter, ohne seine eigenen Eltern zu werden? Kann es je wieder wie früher sein? Aber wozu? Warum hat mir das keiner früher gesagt? Kann ich noch ein Glas Wein haben?

Doris Knecht vereint drei Qualitäten: Stil, Schmah und keine Spur von Lebensweisheit. So lustig kann die Spiesserdebatte sein.

ISABELLE MINIÈRE

❖ Ein ganz normales Paar

Roman

Diogenes, geb., 204 S., 32.90



Einen knalligen Roman hat Madame Minière geschrieben. Als Leserin und Leser werden wir Zack! mitten ins Geschehen geworfen. Zuerst denken wir: »Oje, Benjamin dieser Jammerlappen, der kann nicht Ja und nicht Nein sagen. So eine Wurst.« Mitten im Möbelhaus fängt er an zu träu-

men und zu sinnieren. Er hat keine Meinung. Der Salontisch mit seinem Hohlraum zwischen den Platten, den empfindet er als getroffenes Abbild seiner selbst: Aussen Hülle und innen drin leer. Eine Leere, wie in ihm selbst. Benjamin ist sich selbst abhanden gekommen. Wie konnte das geschehen? Statt mit seiner Frau eine harmonische Beziehung zu führen, führt er anstrengende, nichtsbringende Diskussionen mit ihr, statt seiner Tochter ein zärtlicher Vater zu sein, bangt er darum, sie zu verlieren. Der Haussegen hängt tüchtig schief. Und Benjamin merkt es zuerst nicht einmal, wie schlecht es ihm geht, es ist sein Freund und Chef, der nicht mehr länger zusehen mag. Er gibt Benjamin einen kleinen Wink, und tatsächlich: Benjamin kämpft sich frei. Die Konsequenzen? – Witzig, erschütternd und irritierend stellt Isabelle Minière den »Kampf der Geschlechter« dar. Was so leichtfüßig daher kommt, ist eigentlich eine Hammerbotschaft: Wie Liebe mit Macht verwechselt werden kann.

ANDREA DI CARLO

* Wenn der Wind dreht

Roman

Diogenes, geb., 427 S., 39.90

Mailänder Schickimickies brechen auf, sich ein Gehöft in den Bergen von Umbrien anzusehen. Sie träumen vom einfachen Leben, zumindest am Wochenende, ein gewisser Standard vorausgesetzt. Seit Schultagen kennen sie sich, der gemeinsame



Kauf des Anwesens soll die Freundschaft bekräftigen. Sie haben sich alle extra ein Wochenende freigemacht und warten am vereinbarten Ort. Da ist Enrico, der erfolgreiche Architekt, mit seiner Frau Luisa, Lektorin in einem renommierten Verlag, Arturo, Inhaber mehrerer Möbelläden – sie warten nun auf Margherita, die kleine Diva, Moderatorin einer Rätselshow auf einem Privatsender, die sich natürlich immer verspätet und natürlich auch kein Kleingeld parat hat, um das Taxi zu zahlen. Endlich sitzen sie alle bequem im Multivan. Handys summern, und die jeweiligen Gespräche lassen tief ins (Privat-)Leben blicken. Der Makler Alessio wird ein bisschen nervös, es wird schon dunkel und das brandneue GPS zeigt Wege an, die nicht vorhanden sind, die Computerstimme säuselt Anweisungen, die nicht realistisch sind, und Rums!, fahren sie mit dem Multivan in den Graben. Das wäre alles kein Problem, steckten sie nicht in einem Funkloch! Kein Handy-Empfang – die wahre Katastrophe! – Wohl oder übel machen sie sich zu Fuss auf den Weg und sie erhalten Unterschlupf bei einer alternativen Wohngemeinschaft, die seit Jahren in dieser Abgeschiedenheit lebt. Die Konfrontation ist hart, die Auseinandersetzung hinterlässt Spuren. – Ein köstlicher Roman über die Vorstellung von Lebensglück und verschiedene Lebensentwürfe der Moderne.

LUKAS HARTMANN

☆ Die letzte Nacht der alten Zeit

Roman

Nagel & Kimche, geb., 288 S., 38.00

Eine kalte Nacht im März 1798. Die französischen Truppen sind in Bern einmarschiert, es ist das Ende des Ancien Régime. Drei Menschen sind auf der Flucht, gemeinsam an Bord des Schiffes, welches sie über den Thunersee in Sicherheit bringen soll.

Maria, eine junge Frau, das hübsche Gesicht mit Kohle verschmiert, Steiger, ein älterer Herr, mut- und kraftlos, Dubi, der ihm treu ergebene Diener. Sie rudern einer ungewissen Zukunft entgegen, ihre Gedanken wandern weit zurück in vergangene Zeiten.

Maria war Wäscherin auf einem Hof, in welchem der Deserteur Johann einquartiert war, in



PETER HOEG Das stille Mädchen

Kaspar Krone, mit 42 Jahren Europas legendärster Clown, jener, der in der Manege die Herzen der Menschen zu berühren vermag, steht vor dem finanziellen Ruin. Rückzahlungsforderungen in Millionenhöhe, Strafanzeigen, ... kurz: Ihm droht unter anderem eine fünfjährige Haftstrafe in Spanien. Auf dem Höhepunkt seiner Clownkarriere hatte er vor einem Jahr plötzlich alle Verträge gekündigt. Funktionäre verschiedenster Behörden wollen ihn nun dringend sprechen.

Das ist die eine Seite des Lebens von Kaspar Krone. Da gibt es aber noch eine zweite und die hat mit seinem einzigartigen Gehör zu tun. Mit seinem feinen Hörsinn steht ihm eine zusätzliche Dimension zur Verfügung: die akustische. Dank ihr kann er tief in das Klangbild der Welt eintauchen, hinter den Masken der Menschen ihre Grundmelodien erlauschen und – ganz praktisch – aus den Hintergrundgeräuschen bei Telefongesprächen herausfinden, wo sich der andere befindet.

Eigentlich ist er auf der Suche nach der Stille, der Stille hinter jedem Lärm. (Oder wie er selbst sagt: »Die Stille, die herrschte, bevor Gott die Herrin die erste CD einlegte.«) Ein neunjähriges Mädchen, KlaraMaria, taucht plötzlich in seinem Leben auf, und mit ihr implodiert das Klangbild der Welt, verschwindet in einem schwarzen Loch und Stille ist für kurze Zeit. Dass sie ihn auserwählt hat, sie zu retten, merkt er erst, als sie unter mysteriösen Umständen entführt wird. Er setzt alles daran, um sie zu finden und zu befreien. Dafür setzt er alles aufs Spiel – auch sein Leben.

Ein fesselndes Buch zwischen Thriller und Fantasy, mit schillernden AkteurInnen aller Schattierungen (u.a. Geologin und frühere Geliebte, sterbender Vater, Wirtschaftskrimineller, brutaler Leib-

wächter, kampferprobte Krankenschwester, clevere Äbtissin, Beamte des Justizministeriums...), mit Musik und Philosophie und Autoverfolgungsjagden, mit Fluchten im Untergrund der Stadt, vom Blick zurück in Kindheit und vergangener Liebe und von der Suche nach der Stille in sich selbst.



den sie sich verliebte. Als sie einen Mord an einem Franzosen beging, beschloss sie, Johann ins Berner Oberland zu folgen.

Steiger, der entmachtete Berner Schultheiss, suchte auf dem Schlachtfeld den Ehrentod, was wie durch ein Wunder nicht eintraf. In der ihm verbliebenen Hoffnung, die Herrschaft wieder zurück zu erobern, flieht er mit Dubi an seiner Seite.

Der Korporal Dubi begleitet Steiger trotz der Angst, seine Familie in den Wirren des Krieges zurückzulassen. Doch steht Dubi zu seinem Wort und bringt seine Aufgabe zu Ende.

Drei Menschen, deren Lebensgeschichte einfühlsam geschildert werden in der Zerrissenheit einer Zeit, in der vertraute Regeln nicht

mehr befolgt werden und neue Regeln noch nicht gelten.

Hartmann beschreibt die emotionale Entwicklung auf bewegende Weise, die Hauptpersonen werden beim Lesen lebendig und vertraut.

HENNING MANKELL

☆ Die flüsternden Seelen

Roman

Paul Zsolnay, geb., 256 S., 38.00

«Wenn all die Geräusche, die es in der Stille gibt, jedes Flüstern, alle Worte, die vor tausend Jahren hier gesprochen wurden, immer weiterleben und wenn wir nur mit unseren Ohren zuhören, die immer hungrig sind, tief in der Stille, die uns umgibt, dann werden wir die seltsamsten Märchen über uns selbst hören.»

Afrika. Der alte schwarze Mann Felisberto hört diese Märchen in der Stille und bewirkt, dass auch andere Menschen diese hören. Er erzählt Geschichten von Frauen und Männern

aus seiner Familie, die ans Meer, in die Stadt oder gar nach Europa gereist sind. Die ganze Familie, wie weit verzweigt sie auch sein mag, wird von der Stammesmutter Samima, dem lebenden Geist, besucht. Durch Samima bleiben die Menschen miteinander verbunden.

Die Geschichten erzählen vom Leben und vom Entschluss zu sterben. Von Geistern und alten Bräuchen. Von der Liebe und von Streitigkeiten. Von den Kolonialisten, die Quälgeister und Zauberer sind, und von der bevorstehenden Revolution der Befreiungsarmee.

Eine poetische, bezaubernde Sprache, und mal traurig, mal humorvoll geschilderte Begebenheiten und zwischenmenschliche Beziehungen machen dieses Buch so lesenswert.



★ MAX GOLDT



★

MAX GOLDT

★ QQ

Rowohlt, geb., 224 S., 31.70

QQ steht für »quiet quality« – stille Güte. Alles was nicht schreit und spritzt...

Aussergewöhnliche Gedanken zu scheinbar äusserst gewöhnlichen Themen: Wieso nach Malta in die Ferien fahren, wo es doch zu Hause komfortabler ist? Wie bezeichnet man das qualvolle Aufschieben dringlicher Arbeiten? Wie schafft man Abhilfe bei Angst, in der Öffentlichkeit zu speisen? Und während der Cranio-Sitzung erwachen tatsächlich alte Erinnerungen...

Egal, wie umstritten das Staunen ist, dieses Buch erstaunt! Goldt beschreibt die Hintergründe von Tatsachen aus dem alltäglichen Leben in raffinierter Ausdrucksweise. Die Sätze sind gespickt mit kleinsten Details, die treffend bezeichnen, was das menschliche Hirn beim Nachdenken hervorbringen kann...

Situationen, die nicht schreien und spritzen, sondern uns täglich begegnen, ohne dass wir es überhaupt bemerken.

Humorvoll, satirisch und intelligent geschrieben!

MARTIN SUTER

❖ **Unter Freunden**

und andere Geschichten aus der Business Class

Diogenes, geb., 224 S., 32.90

Eine Sammlung von Suters Kolumnen »Business Class«, die zwischen Januar 2003 und Oktober 2005 in der Weltwoche und im Magazin des Tages-Anzeigers veröffentlicht wurden.

Wie unangenehm, wenn einer aus der unteren Hierarchiestufe der Firma plötzlich die Fest-

tage im selben Waldhaus verbringt wie der Boss. Und ebendiesem dadurch so unverschämt in seiner Privatsphäre stört.

Verzweifelte Versuche zweier Konkurrenten, den anderen mit raffinierten Methoden auszu-schalten, was nicht immer gelingen will... Wie bringt man eine Kündigung dem armen Betroffenen so schonend bei, dass dieser sich am Ende



gar nicht mehr als Opfer sieht?

Das ideale Buch für Manager, für CEO's, für alle Führungspersönlichkeiten. Martin Suter lässt kein Detail aus, um die Freuden und Leiden der »Business Class« treffsicher darzulegen. Er ist ein Meister darin, die beklemmenden unausweichlichen Situationen in der Arbeitswelt kurz und mit entscheidender Pointe zu beschreiben.

AMÉLIE NOTHOMB

❖ **Reality-Show**

Roman

Diogenes, geb., 169 S., 30.90

Stell dir vor, es ist Krieg und keiner schaut hin...

Doch mit der neuesten TV-Realitäts-Show »Konzentration« verhält es sich umgekehrt. Rekordverdächtige Einschaltquoten, weil: »Hier passiert wirklich was.« Hier wird das Leben und das Sterben gezeigt – in einem Konzentrationslager wie damals, aber mit einem zentralen Unterschied: Überall sind Kameras installiert. Der Krieg der Menschen gegen die Menschen wird live übertragen. Die Opfer werden zwangsrekrutiert. Die WächterInnen, Kapos genannt, werden in Castings bestimmt. Die öffentliche Meinung überschlägt sich vor Empörung über diese zynische, unmenschliche Sendung. In den Medien wird zum Boykott aufgerufen. Das Gegenteil ist der Fall: Die Sendung schlägt alle Rekorde.

Zwei Menschen in »Konzentration« lösen die heftigsten Publikumsemotionen aus. Einerseits die kantig-brutale Kapo Zdena, andererseits ihr Opfer – Pannonica, die zart-schöne Gefangene CKZ 114. Auf Zdena werden Hass und Verachtung projiziert, auf Pannonica – nun nur noch CKZ 114 genannt – Mitleid, Liebe und Verh-

rung. Als das Wachstum der Einschaltquoten zu stagnieren beginnt, beschliessen die Verantwortlichen, das Fernsehpublikum aktiv ins Geschehen eingreifen zu lassen. Ab nun bestimmen nicht mehr die Kapos, sondern die ZuschauerInnen per Knopfdruck auf der Fernbedienung, wer zum Tode verurteilt werden soll. Wer bis jetzt noch nie »Konzentration« konsumiert hat, tut es ab jetzt. Die Quote steigt auf 100 %.

Nicht alles ist manipulierbar von aussen. Kapo Zdena ist eigenartig berührt durch die innere und äussere Schönheit von Pannonica. Das bringt sie vorerst in Wut und zum harten Dreinschlagen. Pannonica ihrerseits versucht Stolz und Würde in dieser Hölle zu bewahren und ihre Menschlichkeit gegenüber den anderen nicht zu verlieren. Während das Publikum gebannt auf den Krieg im Bildschirm starrt, entwickelt sich unbemerkt eine Gegenkraft.

JOEY GOEBEL

* Freaks

Roman

Diogenes, geb., 192 S., 27.00

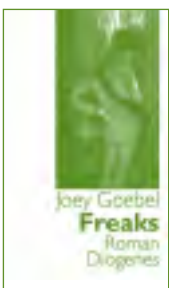
Freaks - fünf EinzelgängerInnen, verlorene Seelen, deren Irrwege sich irgendwann kreuzen. Freaks - die gemeinsam das werden, was keineR von ihnen je hatte: eine Familie, in der geliebt und gelebt wird. Freaks, fünf AussenseiterInnen, belächelt und verspottet von all diesen »coolen« Normalos, stumpfsinnigen Humanoiden - doch als Gruppe unschlagbar schlagfertig und wehrhaft. Freaks - die beste Power-Pop-New-Wave-Heavy-Metall-Punk-Rock-Band, die spielt, dass die Schwarten krachen.

Freaks, das sind:

Ember (Bass), achtjähriges Biest mit Engelsge-sicht und viel Hass im Herzen und auf der Zunge;

Opal (Gitarre), 80, will einiges noch nachhol-en in ihrem Leben: Sex, Drugs and Rock 'n' Roll, ein Alptraum für den Altersheimtherapeuten;

Aurora (Drums), 19, Pfarrerstochter, die mit ihrer Schönheit (plus ihrer nuttigen Kleidung) bei den meisten Männern dasselbe auslöst: »Die will ich flachlegen.« (Was ihr aber gar nicht ent-spricht.);



*

Ray (Keyboard), irakischer Golfkriegsteilnehmer, der mit seiner Familie in die USA gekommen ist, um sich bei jenem amerikanischen GI zu entschuldigen, den er angeschossen hatte;

Luster (Gesang), Afroamerikaner, Lyriker und Philosoph, führt wortgewandt Selbstgespräche, um seine Alptraumtage zu überstehen, wirkt durchgeknallt, ist es aber bei weitem nicht.

Freaks - dort, wo sie gemeinsam auftreten, herrscht Anarchie und Liebe.

SASA STANISIC

* Wie der Soldat das Grammofon repariert

Roman

Luchterhand, geb., 315 S., 35.00

Mit jedem Kind wird die Welt neu erfunden, mit jeder Welt erfindet sich das Kind neu. Aleksandar wächst in der kleinen Stadt Visegrad in Bosnien auf. Fischen in der Drina und mit ihr murmelnde Gespräche führen, den Fussball ins aufgemalte Tor befördern, als wilder Pionier auswendig Gedichte zu Ehren Titos rezitieren, zum Erntedankfest bei Grossvater helfen ein Schwein zu schlachten, Opas Geschichten zuhören und eigene erfinden, Karfiol (dem Pferd) beim Tanzen zusehen, die Ur-Oma zum Westerduell herausfordern, Fähigkeiten zaubern...

Gestritten, geflucht und geschossen wurde schon immer. Doch nun tauchen wieder die alten Symbole an den Mützen auf, gestritten wird um Ehre und Vaterland, geflucht auf die anderen mit der anderen Religion, und bald wird auf Menschen geschossen. Der Krieg überrollt das kleine Städtchen, Panzer dröhnen durch die Strassen, Soldaten dringen in die Häuser ein, nehmen weg, nehmen mit, beschützen, bedrohen, verhaften, essen mit, erschliessen... Wann sind es die eigenen, wann die fremden? Wann sind sie Sieger, wann Verlierer? Aleksanders Welt zerbricht an der brutalen Gewalt. Die Familie muss fliehen. Die Bruchstücke der alten Kinderwelt und die der Welt der Zerstörung und nun die fremde, westliche Welt in Deutschland



*

- wie passt all dies zusammen? Da hilft Aleksandar ein Fähigkeitszauber der Kindheit: Die Welt mit Schreiben wieder (er)finden. Achtzehn Jahre nach dem Krieg kehrt er wieder nach Visegrad zurück, und seine erschriebene Welt wird mit der Realität im Nachkriegsbosnien konfrontiert.

J. R. MOEHRINGER

* Tender Bar

Roman

S. Fischer, geb., 459 S., 34.90

Klar, die Bar ist für durstige Kehlen da, für all jene, die sich etwas (oder vieles) hinter die Binde giessen wollen - allein oder mit anderen. Doch das »Dickens« von Steve, die Bar - so wurde sie in Manhasset genannt, war viel mehr: In die Bar ging man, um zu feiern, Tote oder zerbrochene Lieben zu betrauern, um trüben Gedanken nachzuhängen, um Wut und Aggressionen abzulassen, um Liebe oder Streit zu suchen, um andere zu finden und sich selbst finden zu lassen. Die Bar als Heimat, als Fluchtort vor der Einsamkeit, als dritter Ort neben Arbeit und Familie.



*

Der kleine JR (ja, der Autor) fand in der Bar jedoch noch etwas anderes: die Welt der Männer. Seinen Vater kannte er nur als ferne, wenn auch betörende Radiostimme. (Die Stimme war DJ in einem New Yorker Radiosender.) In seiner Kinderwelt dominierten die Frauen - Mutter, Tanten, Grossmutter, fünf Cousinen ... eng zusammengepfertcht in Opas alter Bruchbude. Wie das Haus, so auch Opa - beide waren am Aufgeben, am Zerfallen.

Ein Junge braucht Männer, um ein Mann zu werden. Als Siebenjährigen faszinierten ihn die Männer der Bar, die bierselig brüllend auf dem Platz Softball spielten. Bier, Tabak, Aftershave, Haarwasser - der Duft der weiten männlichen Welt. Eintritt in die Welt der Bar als Neunjähriger - lange vor seinem ersten Bier: JR musste Nachschub für den nikotinsüchtigen Onkel holen. Erstaunliche Frauen, Männer in den verschiedensten Ausprägungen. »Komm wieder, Kleiner«, sagt einer. Schallendes Lachen und keiner hört die leise Antwort: »Ganz bestimmt.«

Das tat er auch. Wenn immer möglich war er dort, in der Bar, sog mit grossen Augen die Geschichten dieser welterfahrenen Männer und deren oft absurden philosophischen Diskussionen auf, prägte sich ihre Gesten und Haltungen ein und machte sich in all diesen Jahren vieles von vielen dieser Männer zu eigen.

Tender Bar – eine zärtlich-raue Hommage an die Bar und ihre Menschen.

RICHARD POWERS

✱ Das Echo der Erinnerung

Roman

S. Fischer, geb., 532 S., 34.90

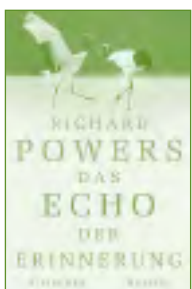
»Wer seine Seele finden will, muss sie zuerst verlieren.« A. R. Lurjia

Abends kreist eine halbe Millionen Kraniche über den verzweigten Wasserläufen. Hier in der geografischen Mitte der USA, in Kearney, treffen sie sich auf ihren langen Reise in den Norden. Jedes Frühjahr seit 60 Millionen Jahren. Nachts verstummen ihre Rufe; sie schlafen auf einem Bein stehend.

In einer solchen Nacht kommt Mark mit seinem Truck von der Strasse ab. Aufgeschreckt schreiend fliegen die Kraniche auf, bis sie sich langsam beruhigen. Dann senkt sich wieder Stille über die Unfallstelle.

Mark liegt im Koma auf der Intensivstation. Karin, seine Schwester, fährt sofort zu ihm, verstört durch den nächtlichen Anruf aus dem Spital. »Mein Bruder braucht mich!« An diesen Gedanken klammert sie sich in der schwierigen Zeit, als Mark langsam auftaucht aus der Erstarrung. Sein Gehirn hat Schaden genommen. »First in, last out – last in, first out«. Blinde Flecken in seinem Kurz- und Mittelzeitgedächtnis. Er ringt um seine Identität, um seine Erinnerungen. Karin gibt ihr eigenes Leben auf, um ihn auf dieser Reise in ein normales Leben zu unterstützen. Doch er ist überzeugt, sie sei eine Agentin feindlicher Mächte, die ihm vorgaukeln will, sie sei seine Schwester.

Eine berührende Geschichte mit einem gewaltigen Spannungsbogen über das Wesen der Erinnerung, über die Komplexität der menschlichen Identität und über die Liebe in Zeiten der Neurologie.



✱

PENG!

JOSÉ LUIS CORREA

✧ Drei Wochen im November

Ricardo Blanco, Privatdetektiv auf Gran Canaria
Unionsverlag, TB, 192 S., 16.30



✧

JOSÉ LUIS CORREA

◆ Tod im April

Ricardo Blanco, Privatdetektiv auf Gran Canaria
Unionsverlag, TB, 247 S., 17.90



◆

Liebe Leserin, lieber Leser, was fällt Ihnen zu den Kanarischen Inseln ein? – Vulkaninseln, Massentourismus, vielleicht Christoph Kolumbus, heute Bootsflüchtlinge aus Afrika, das sind wohl die spontanen Assoziationen. Können Sie sich vorstellen, dass es dort auch ein »normales«, sagen wir, ein Alltagsleben wie bei uns in Westeuropa gibt? – Ja, ich selber bin es mir auch erst durch die Krimis von José Luis Correa bewusst geworden. Welche Einfalt! Auf den Kanaren leben die Leute nicht mehr nur auf dem Dorf, wo die Zeit stehen geblieben ist, und sie arbeiten auch nicht allesamt als Hotelangestellte, zuständig für das Wohl europäischer MittelständlerInnen. Nein, es existiert eine eigenständige moderne Gesellschaft mit ihren eigenen Zentren und Treffpunkten. Und ebenso entsprechend existiert auch die Negativseite dieser Gesellschaft mit all ihren Tücken, Risi-

ken und Unglücken. Ricardo Blanco ist unser Mann vor Ort. Als Eigenbrötler und Bonvivant, Büro- und Familienmensch löst er seine Fälle, und wir lernen sein Land von »innen« kennen.

Mit »Tod im April« hat José Luis Correa seinen zweiten Detektiv-Roman veröffentlicht. Correa ist Professor an der Universität von Las Palmas auf Gran Canaria. »Drei Wochen im November« ist sein erster, ins Deutsche übersetzter Krimi.

ERNST SOLÈR

☆ Staub im Wasser

Kriminalroman

grafit, TB, 221 S., 15.00

Ernst Solèr, bekannt als Journalist und Radio- und TV-Mitarbeiter, hat mit dem Hauptmann Fred Staub von der Zürcher Kantonalpolizei einen sympathischen Kommissar am Start. Fred Staub ist etwas über fünfzig Jahre alt, er ist zum zweiten Mal verheiratet und wohnt mit seiner Frau Leonie in Küsnacht am Zürichsee. Ihr gemeinsamer Sohn Per ist nach der Matura abgehauen und verdient sich sein Geld als Surflehrer, zur Zeit grad auf den Malediven, kifft sich die Hucke voll und ruft alle paar Wochen zu Hause an. Aus erster Ehe hat Fred seine Tochter Anna, seinen Augapfel. Anna ist studierte Biologin und wird bald im Rahmen ihrer Doktorarbeit für ein Praktikum nach Sri Lanka aufbrechen. Für Fred ist das eine furchtbare Vorstellung, er möchte sie lieber in seiner Nähe haben und Anna am liebsten mit seinem Lieblingsmitarbeiter Michael verheiraten. Leider ist Michael schwul. Fred hat Michael damals beigestanden, als



☆

dieser sich geoutet hat, die Polizei ist dafür kein einfaches Umfeld. Manchmal begleitet Gret die beiden zum Mittagessen. Gret ist die neue, junge Teamkollegin aus Basel und bringt Staub regelmässig zum Träumen.

Im aktuellen Fall haben Fred Staub und seine Leute das Schicksal kopfloser Leichen zu klären. Drei Treuhänder bisher, sie haben sich gekannt, sie haben alle im Fluss gelegen, rätselhaft Graffiti tauchen auf, was ist da los? – Der Fall führt nach Zug und ins Tessin und erfordert interkantonale

Zusammenarbeit, und ein junger pffiger Polizist aus Andelfingen trägt Wesentliches zur Aufklärung bei. Winterthur-Töss ist ein Nebenschauplatz – es macht zusätzlich Spass, Bücher zu lesen, deren Orte einem bekannt sind, und hier ganz besonders!

ERNST SOLÈR

☆ Staub im Feuer

Kriminalroman

grafit, TB, 217 S., 15.80



Der erste Krimi von Ernst Solèr mit seinem »Kommissar« Fred Staub, eigentlich Hauptmann Fred Staub von der Zürcher Kantonspolizei, Abteilung »Besondere Verfahren«: Auf dem Weg zur Arbeit ergeht ein Brandanschlag auf die S16, mit der Staub zur Arbeit fährt. Eine Lösegeldforderung trifft ein: Steckt dahinter nun wirklich eine terroristische Bande oder haben die Täter etwa Staub persönlich im Visier?

PETROS MARKARIS

☆ Der Grossaktionär

Ein Fall für Kostas Charitos

Diogenes, geb., 478 S., 37.90

Fast macht es den Anschein, als gäbe es nur einen grossen Feind für Kommissar Kostas Charitos, nämlich den Verkehr auf Griechenlands Strassen, vor allem aber derjenige in Athen. Der Kommissar hält uns fortwährend auf dem Laufenden, welche Strasse zu welcher Zeit welches Verkehrsaufkommen hat und wieviel Zeit er dadurch bedingt von A nach B benötigt. Diese Genauigkeit gehört zur Art von Kostas Charitos. Dazu passt seine Leidenschaft, im Lexikon zu blättern und sich allzu Bekanntes neu zu vergegenwärtigen.

Im vorliegenden Fall ist der zu lösende Fall aufs Engste mit Charitos Familienleben verknüpft: Seine Tochter Katerina wird auf der Fahrt in die Ferien gekidnappt, zwar mit Hunderten anderen Fahrpassagieren, aber als Polizistentochter ist Katerina einer höheren Gefährdung ausgesetzt. Und statt ihren Vater zu verheimlichen, bindet es Katerina den Schiffsführern noch selber auf die Nase. Wegen zu grosser Betroffenheit und

auch aus Zuständigkeitsgründen wird Charitos von diesem Fall abgezogen. Zur Ablenkung kommt ihm die Leiche in Athen gerade recht, ein männliches Fotomodell wurde umgebracht. Dass die beiden Fälle – sowie die weiteren Morde – etwas miteinander zu tun haben, entspinnt sich im Verlauf der Geschichte. Einmal mehr zeigt sich die Grösse von Kostas Charitos Persönlichkeit, der einem gern etwas trottelig und beschränkt vorkommt, in Wahrheit aber seinen Prinzipien treu bleibt und sich so manchen Vorteil verspielt.

Petros Markaris greift in seinen Kriminalromanen um Kostas Charitos aktuelle Gesellschaftsthemen auf. Dieses Mal tauchen wir zudem in Griechenlands Geschichte des 20. Jahrhunderts ein, Griechenland blickt auf einen sehr zerrissenen Werdegang zurück: Dem Kampf um die Unabhängigkeit folgte die Besetzung durch die Deutschen und Engländer während des Zweiten Weltkriegs, Partisanenkämpfe, anschliessender Bürgerkrieg und die Militärdiktatur zerrütteten das Land, erst seit 1974 besitzt Griechenland die Staatsform einer demokratischen Republik und die Regeln des Rechtsstaates mussten sich erst etablieren.

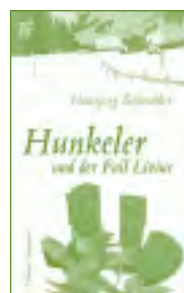
HANSJÖRG SCHNEIDER

❁ Hunkeler und der Fall Livius

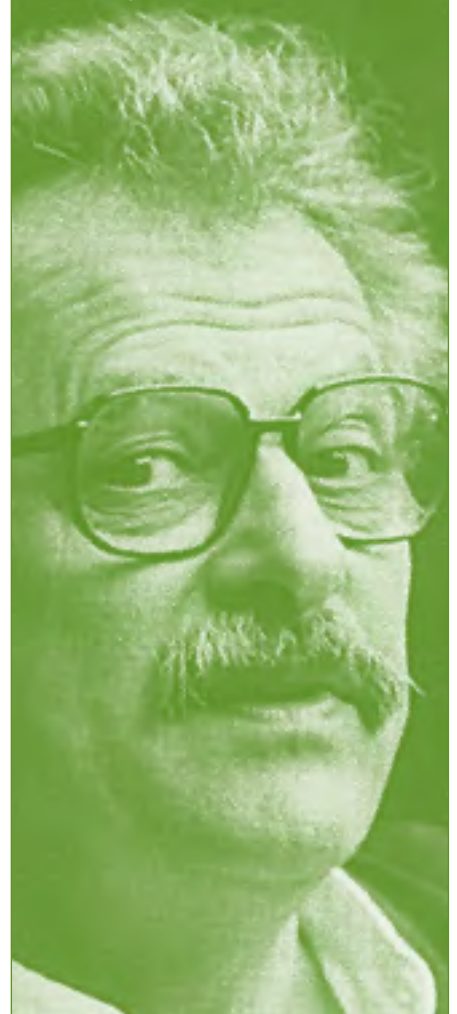
Roman

Ammann, geb., 267 S., 33.40

In seinem sechsten Fall wird der Basler Kriminalkommissär Peter Hunkeler mit einem Mord konfrontiert, der länderübergreifend zu einer sensiblen Sache der Ermittlungsbehörde wird. In einer Schrebergartenkolonie am Stadtrand von Basel, deren Boden auf französischem Hoheitsgebiet liegt, wird am Neujahrsmorgen eine männliche Leiche gefunden. Der Tote wurde erschossen, man fand ihn jedoch aufgehängt an einem Fleischerhaken am First seines Gartenhäuschens, so, wie Schlachter die Kadaver ihrer toten Tiere aufhängen. Die Basler Polizei kann vor Ort nicht ermitteln, dafür ist die französische Kriminalpolizei vom elsässischen Colmar zuständig. Bald stellt sich heraus, wer der Tote ist. Er ist Schweizer, wohnhaft in Basel, doch handelt es sich auch tatsächlich um den ermittelten Anton Flückiger? Spuren



❁ HANSJÖRG SCHNEIDER



führen ins Elsass, aber auch in die behäbige Landschaft des bernischen Emmentals, und unvermittelt tauchen Ereignisse aus den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs auf, deren Wunden im Elsass nicht verheilt sind.

Gemütlich und stimmig zu lesen!

YUSUF YESILÖZ

❖ Lied aus der Ferne

Roman

Limmat, geb., 198 S., 34.00

Yusuf Yesilöz hat einen Krimi geschrieben! Im Eingang des Postgebäudes liegt ein Toter, ein abgewiesener Asylbewerber. Ohne grosse Motivation macht sich der Polizeibeamte Schenker an die Arbeit, den Mord aufzuklären. Erste Spuren führen zum kurdischen Sänger Baran, der seit Jahren in der Schweiz lebt und mit einer Schweizerin verheiratet ist. Baran weiss mehr, als er zuerst preisgibt. Und später erzählt er in Bildern, die für Polizisten nur schwer verständlich sind. Schenker jedoch ist zunehmend fasziniert und gleichzeitig verunsichert von der fremden Welt, die sich ihm bei seinen Ermittlungen auftut.

In seinem neuen Roman, der in Winterthur spielt, führt Yusuf Yesilöz mitten hinein in die unterschiedlichen Milieus, er scheut sich nicht, auf Ungereimtheiten – auch jene in Migrantenkreisen – hinzuweisen, mit einem Augenzwinkern. Mit seinem feinen Humor und seiner eigenen Sprache entführt Yusuf auch uns in die Bereiche des »Dazwischen«, nicht da und nicht dort sind seine Figuren, nicht einfach »so«, das Eigene und das Fremde, die einstmaligen Grenzen lösen sich zusehends auf.



WELTKÜCHE

TANJA GRANDITS

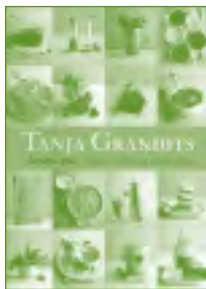
* Aroma pur

Meine fröhliche Weltküche
AT, geb., 208 S., 49.90

Ein Auberginen-Feta-Samosa mit Rosen-Chili-Dip gefällig? Oder lieber ein Erdbeer-Basilikum-Parfait mit Pistazienpesto?

Für dieses Kochbuch hat Tanja Grandits 15 ihrer Lieblingsaromen ausgewählt – von Kräutern wie Minze und Basilikum über Gewürze wie Zimt und Vanille bis zu Zutaten wie Ingwer, Wasabi oder Honig. Zu jedem Produkt erzählt sie von den Erfahrungen und Erinnerungen, die sie damit verbindet, und verrät ihre Rezepte. Eines davon ist immer ein »Basic« für den Vorrat und als Grundlage für weitere Rezepte, etwa Chilisirup, Zitronengrasmarinade oder Rosensalz. Die Rezepte – von Vorspeisen und Suppen über vegetarische, Fisch- und Fleischgerichte bis zu Desserts – sind alle einfach und nachkochbar.

Tanja Grandits wurde 2006 von GaultMillau als Köchin des Jahres mit stolzen 16 Punkten ausgezeichnet und gehört zu den aufstrebenden Küchenstars der Schweiz. Sie ist in Deutschland ge-



boren, hat an verschiedenen Orten in Europa gekocht und ist seit einigen Jahren selbständig tätig im Hotel Restaurant Thurtal in Eschikofen bei Frauenfeld. Waren Sie schon einmal dort essen? Ich leider noch nie, aber ich möchte das baldmöglichst nachholen. Es wirkt alles sehr sympathisch und fein!

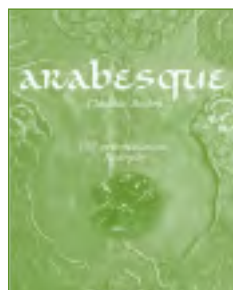
CLAUDIA RODEN

* Arabesque

180 orientalische Rezepte
Christian, geb., 352 S., 60.40

Was für ein wunderbares, liebevoll gestaltetes Kochbuch. Das muss unbedingt in der atropa-Zeitung empfohlen sein! Eine kundige Liebhaberin für orientalische Küche und treue atropa-Kundin kommt immer wieder in die atropa und blättert betört in diesem Buch..., hat sie doch schon so viele orientalische Kochbücher daheim und dieses kostet immerhin 60.40... In diesem Kochschmöker hat es eben so viele ihrer unbekannteren Kochrezepte... Hmm, und nochmals drüber schlafen!

Claudia Roden gilt international als die Kennerin der orientalischen Küche. Für dieses Buch ist sie zu ihren kulturellen Wurzeln zurückgekehrt, um den Geschmack der Kindheit wieder auf der Zunge zu spüren und die besten



Rezepte (traditionelle, aber auch viele moderne Abwandlungen) von Freundinnen, Köchen, Strassenverkäufern und Gourmet-Restaurants zusammenzutragen. Ihr ist eine sinnliche und kenntnisreiche Einführung in die Esskultur des Vorderen Orients, von Marokko über den Libanon bis in die Türkei, gelungen. Und ich werde es mir wohl auch gönnen!

COMIX

ANNA SOMMER

+ Die Wahrheit und andere Erfindungen

Comic

Edition Moderne, geb., 64 S., 24.80

In diesem Comic-Band plaudert die Autorin und Illustratorin Anna Sommer aus ihrem Leben und vermischt heitere Anekdoten, peinliche Erlebnisse und melancholische Momente.

Ehrlich und schonungslos geht sie mit sich selber um und schreckt nicht davor zurück, auch intime Details preiszugeben. Sie schafft es, Alltäg-



lichkeiten, in denen wir uns wieder erkennen können, aus amüsiertes Distanz zu beobachten und das erzählerische und emotionale Potential dieser Erinnerung auszuschöpfen.

Anna Sommer hat einen eigenwilligen Stil, der auf den ersten Blick wenig mit herkömmlichen Comics gemein hat und deshalb auch eine LeserInnenschaft anspricht, die sich gewöhnlich nicht für Comics interessiert.

Die freischaffende Comiczeichnerin lebt in Zürich, arbeitet für verschiedene Magazine und wurde 2006 mit dem Werkjahr der Stadt Zürich ausgezeichnet.

KAZUO KOIKE /
KAZUO KAMIMURA

★ **Lady Snowblood**

Comic
Carlsen, Bd. 1, TB, 528 S., 30.10
Carlsen, Bd. 2, TB, 512 S., 31.90

Seit einiger Zeit hört man immer wieder den Begriff der »kulturellen Diffusion«. Gemeint ist das Verschmelzen mehrerer unterschiedlicher Kulturen zu einer neuen oder je nach dem zu einem Einheitsbrei. Immer wieder wird auf die Probleme dieses Prozesses, der in unserer Umge-



bung durch die fortschreitende Globalisierung vorangetrieben wird, hingewiesen, doch kaum jemand beachtet die Tatsache, dass eine ähnliche Entwicklung schon einmal stattgefunden hat, nämlich im Japan des neunzehnten Jahrhunderts nach unserer Zeitrechnung. Nach einer langen Phase, in der sich das Land von seiner Umgebung und spezifisch von den Europäern abschottete, öffnete es zögerlich seine Tore. In dieser Epoche ist die Geschichte um Lady Snowblood angesiedelt.

Die Heldin ist Yuki, eine junge Frau, deren Leben der Rache an den Peinigern ihrer Mutter gewidmet ist. Einzig zu diesem Zweck wurde sie gezeugt und geboren. Um ihr Ziel zu erreichen, wird Yuki zur Auftragskillerin. Als versteckte Aussenseiterin der Gesellschaft beobachtet sie den Zerfall der japanischen Werte. Sie wandelt durch ein historisches Japan, das von der europäischen Kultur fasziniert ist wie ein Nachtschwärmer

vom Licht. Um sie herum drehen sich die Frauen und Männer in einem fatalen Taumel des Fortschrittgläubens.

Yuki bleibt ruhig und neutral, lässt den Leser aber spüren, wie sie über diesen »Fortschritt« denkt.

Die Faszination der japanischen Kultur vermischt sich mit der hintergründigen Endzeitstimmung und kreiert eine dichte, traurige Atmosphäre, die durch die wunderbaren, eleganten Zeichnungen unterstützt wird. Kein Wunder, liess sich Tarantino von diesem Manga inspirieren. Und wie es immer bei solchen Dingen ist, zeigt sich auch hier das Original (»Lady Snowblood«) origineller und allgemein besser als die Nachmade (»Kill Bill«).

Kurz, »Lady Snowblood« ist ein sehr japanischer, actiongeladener Comic, der sich zwar manchmal an den Grenzen des guten Geschmacks bewegt, aber trotzdem nie trivial oder seicht, sondern im Gegenteil sehr tiefgründig und mit Bezug auf heutige gesellschaftliche Probleme sehr interessant ist. Er ist sehr empfehlenswert für geübte und neue MangaleserInnen, vorausgesetzt diejenigen sind über sechzehn Jahre alt.

SUPER-
HERO

TOM WOLFE

○ **Ich bin Charlotte Simmons**

Roman
Heyne, TB, 957 S., 18.20

Für die Ferienzeit ein Wälzer in Taschenbuchformat gefällig? Knapp 1000 Seiten schwer spannend, doch leichtfüssig geschrieben? Ein reisekompatibles Paperback - ein Reinzieh-Buch, das dich - Schnapp! - reinzieht in eine andere Welt, das du reinziehst in stundenlangem Abtauchen?

Hier ist es. Respektive hier ist sie: Charlotte Simmons, ein Kind der Berge von North Carolina, die hochbegabte Spitzenschülerin der Alleghany High School, und jene - man höre und staune -, die als erste seit Menschengedenken ein Stipendium für die renommierte Dupont University erhält. Die kleine Charlotte, Stolz ihrer Eltern, ihrer LehrerInnen - ja des ganzen Countys - hats geschafft. Stufe um Stufe wird sie die Karrie-



reiter erklimmen bis in die höchsten akademischen Gefilde. Mit Ausdauer, Selbstdisziplin und Selbstbewusstsein: Ich bin Charlotte Simmons.

Was sie jedoch in der altherwürdigen Universität antrifft, ist weder die ersehnte höhere Daseinsebene noch der tiefgründige akademische Diskurs oder die geistige Elite der USA. Schockiert stellt Charlotte fest, dass sie in einen Sündenpfuhl erster Güte geraten ist. Innere Qualitäten? Vergiss es! Aussehen, Outfit, Labels sind wichtig. Obercooles Gehabe. Saufen. Aufreissen. Und Sex. Dabeisein und dazugehören, koste es, was es wolle.

Charlottes verletzliches und unverdorbenes Wesen - »jungfräulich« (ihre eigene Bezeichnung) - stösst auf Interesse bei drei völlig unterschiedlichen Studenten. Jojo - der hünenhafte Basketballtrottel, hochdotierter Spieler im Uni-Team. Student?! Hauptsache, er schiebt die orange Kugel ins Netz. Hoyt, der schönste, coolste, toughest aller Studentenverbindungsboys, mit allen - auch gebrannten - Wassern gewaschen. Adam, intellektuelle Perle, vor die Säue geworfen, findet er wenigstens selbst. Und Charlotte mit ihren Prinzipien aus den Bergen. Das kann ja nicht gut gehen.

ANTHONY MCCARTEN

✧ **Superhero**

Roman
Diogenes, geb., 302 S., 34.90

»Nimmt das Verhängnis seinen Lauf«, erscheint manchmal als Sprechblase vor Dons innerem Auge. Donald Delp. Vierzehn. Eine Bohnenstange mit Schuhgrösse 46. Testosteronüberflutet. (Jeder zweite Gedanke nicht jugendfrei!) Glatze, Augenbrauen fehlen. Klirrr, Schepper, Wumm!!



Comic, das ist die Welt seiner Tagträume. Er denkt, er zeichnet (und zwar gut!) und manchmal fühlt er gar in Comicform. Haarscharf! Das Leben als schnelle Abfolge von Bildern, gezoomt oder als Standbild, als Zeitraffer oder Slow Motion. Zeichnend (quiiiietsch! der Faserstift) schafft sich Don einen Superheld: MiracleMan - unsterblich durch sein unzerstörbares Immunsystem. Sein Alter ego. Doch der hat, was Don nicht hat: 140 000 weisse Blutkörperchen. Dons hingegen werden immer weniger. Krebs. Chemo. Bestrahlung.

Das ist doch einfach nicht in Ordnung, vielleicht sterben zu müssen ohne je Sex gehabt zu haben!!!

Dons Eltern verzweifeln, weil er nicht kämpfen will. Ihm scheint alles egal zu sein. Zum Kotzen - all diese Therapien, die aus ihm eine Sondermülldeponie und ein halbes Tschernobyl machen. MiracleMan müsste man sein: Penggg! Ein Dumdungeschoss, ein klaffendes Loch mitten im Körper, das sich gleich wieder schliesst. Der Klinikpsychiater? Doch, ganz cool, und: Don und er, beide profitieren von einander. Fürs Leben und fürs Sterben.

MiracleMan? Den gibts - nicht nur auf Papier. Zum Heulen berührend.

KARLIJN STOFFELS

★ Marokko am See

Jugendroman

Beltz & Gelberg, TB, 135 S., 23.60

In Issa's Kopf siehts aus wie in einem Topf voller Gemüsesuppe - alles wild durcheinander. Zum Beispiel die Sprachen: Arabisch aus der Koranschule und von den ägyptischen Seifenopern im TV, Niederländisch von der Schule, vom Nachbarn, von der Freundin seines älteren Bruders, Marokkanisch von den Eltern und Verwand-



ten. Je nachdem, in welcher Welt er sich gerade befindet, muss er gewisse Zutaten herausnehmen, wenn er den Mund aufmacht, zum Beispiel die Pfefferschotten in der Schule, den Schweinespeck zu Hause. Nur bei seinem Freund Hischam kann er aus dem vollen (Suppentopf) schöpfen. Nicht nur bei den Sprachen gibts dieses heillose Durcheinander. In der Schule lernt man viel, zu Hause

auch, aber nicht das gleiche. Was dürfen, was müssen Mädchen, was Jungen? Das Leben zu Hause ist voller Vorschriften und Geheimnisse. In der Schule gibts weder Engel noch böse Geister und dunkle Mächte. Dafür gibts hier Aufgaben in den Schulbüchern, bei denen er nicht mal begreift, was er überhaupt machen soll.

Nun ist er in dieser Spezialschule gelandet - Förderschule »mit unterstützendem Unterricht«. Wenigstens hats hier Tiere, und Werken kann man auch. Zum ersten Mal hat er einen niederländischen Jungen, einen echten Käskopf, als Freund. Der schafft es einfach nicht, lange etwas zu tun und ist unordentlich. Der hat auch was mit Buchstaben. ABCD oder so. Da ist noch Kensley mit seinen Wutausbrüchen; deshalb muss er ins Schimpftraining, damit er keine gelben Karten mehr erhält. Farah, die mit den grossen dunklen Augen, die im Kreis herumlaufen muss, wenns ihr zuviel wird. Und Job, der Ersatzsportlehrer, der sie kämpfen lernt.

Eine witzige Geschichte über einen Jungen, der lernt, von einer Welt in die andere zu wechseln (und wieder zurück), ohne sich selbst zu verlieren.

EOIN COLFER

✦ Artemis Fowl - die vierte Kolonie

List, geb., 352 S., 34.80

Er ist wieder da. Der genialste Vierzehnjährige der Welt: Artemis Fowl.

Für die, die ihn noch nicht kennen, möchte ich ihn kurz vorstellen: Artemis ist ein kriminelles Genie. Er übernahm schon im zarten Alter die Geschäfte seines Vaters und mehrte das Vermögen durch nicht ganz lautere Unternehmungen. Mit zwölf Jahren kam er auf die Spur des Elfenvolkes, welches vor tausenden von Jahren von den Menschen geflüchtet war und sich nun im Erdinneren versteckt. Natürlich wusste Artemis, wie er aus diesem Wissen Gold beziehungsweise Gold ziehen konnte, und so entführte er eine Polizeielfe und erpresste die »Unterirdischen«. Doch dies ist eine andere Geschichte. Seither hat er viele andere Abenteuer erlebt und mehr als einmal die Welt gerettet.

Im neusten, vierten Abenteuer des Teams um Artemis Fowl stossen die liebeswürdigen, schrulligen, schon fast bizarren Charaktere auf das Geheimnis der verschwundenen



Dämonen, einem verschwundenen Stamm der Unterirdischen. Diese Geschöpfe hatten sich geweigert, unter die Erde zu flüchten und liessen ihre Stadt mitsamt der umliegenden Landschaft von Zauberern in eine andere Dimension versetzen. Doch nun droht diese Insel zurück auf die Erde zu stürzen, mit verheerenden Folgen für das Elfenvolk. Retten kann sie nur noch Artemis Fowl, doch dieser steckt mitten in der Pubertät und es fällt ihm manchmal schwer, sich zu konzentrieren, vor allem wenn die hübsche Minerva in der Nähe ist.

Die sehr fantasie- und humorvolle Handlung wird durch die originellen Charaktere ergänzt. Ob Mulch Diggums, der Zwerg mit dem auskugelbaren Kiefer und den tödlichen Abgasen (Zwerge ernähren sich von Erde und Dreck) oder Doodah Day, der fischschmuggelnde (Meerestiere sind untertags sehr selten) Wichtel, die Figuren sind witzig und sehr individuell.

Wer die ersten Bände noch nicht gelesen hat, egal ob jugendlich oder erwachsen, sollte das schleunigst nachholen. Für alle, die das schon erledigt haben, bietet das Buch ein wunderbares Wiedersehen mit Artemis, Butler, Holly, Foaly und den anderen. Eoin Colfer nimmt das alte Fowl-Universum auf und schmückt es weiter aus, ohne sich zu wiederholen.

Ein herrlich phantasievolles, witziges und intelligentes Buch, das für jeden etwas bereithält: Spannung, Humor, Fantasy, Krimi und sogar ein bisschen Romantik.



PHILOSOPHISCHES FÜR KLEINE

ANNETTE PEHNT

* Rabea und Marili

Bilder von Jutta Bauer

Ab 4 Jahren

Carlsen, geb., 106 S., 21.90

»Rabea und Marili« ist ein grossartiges Buch, ohne Brimborium, einzigartig gerade durch seine Schlichtheit. Die Sprache ist Genuss, die Bilder eine Augenweide.

Rabea ist fünf, Marili drei Jahre alt. Annette Pehnt hat 22 Episoden verfasst, die wunderbar beschreiben, wie gut und wie schwer es ist, Ge-



*

schwister zu haben. Sie erzählt, was die beiden alltäglich erleben, wie sie nach Italien in die Ferien fliegen, wie Rabea krank wird und Marili auch, wie Marili Geburtstag feiern will, obwohl sie gar nicht Geburtstag hat. Begleitet werden die beiden Schwestern bei all dem von ihrer Familie, von Freundinnen, aber vor allem von einer kleinen Zwergfee, die nur die beiden sehen können.

Annette Pehnt schreibt auf eine ganz eigene Art und Weise, die sich deutlich abhebt von anderen Kindergeschichten.

»Ich esse die Sonne«, ruft Marili und beisst in die Luft. Alle essen ein Stück Sonne und leuchten... Das geht sofort ins Herz, ohne Umwege zu nehmen.

22 Geschichten über das ganz alltägliche Abenteuer, eine grosse und eine kleine Schwester zu sein. Lebendig, poetisch und wunderbar illustriert - eine Perle unter den Vorlesebüchern.

WOLF ERLBRUCH * Ente, Tod und Tulpe

Bilderbuch

Kunstmann, geb., 31 S., 26.00

Schon länger hatte die Ente so ein Gefühl. »Wer bist du - und was schleichst du hinter mir her?«

»Schön, dass du mich endlich bemerkst«, sagte der Tod. »Ich bin der Tod.«

So beginnt dieses sehr einfühlsame, berührende Buch von Wolf Erlbruch mit dem Eltern den Kindern den Tod erklären oder sich selbst damit auseinandersetzen können. Knapp und einleuchtend sind die Gespräche zwischen dem Tod und der Ente.

»Ich bin schon in deiner Nähe solange du lebst - nur für den Fall.«
»Für den Fall?«, fragte die Ente.

»Na, falls dir etwas zustösst. Ein schlimmer Schnupfen, ein Unfall - man weiss nie.« »Und dafür sorgst du jetzt?« »Für den Unfall sorgt schon das Leben, wie auch für den Schnupfen und all die anderen Dinge, die euch Enten so zustossen. Ich sage nur: Fuchs.«

Daran mochte die Ente nicht einmal denken. Davon bekam sie Gänsehaut.

Es entwickelt sich sogar eine Freundschaft zwischen den beiden. Sie gehen zusammen zum Teich, wärmen sich gegenseitig und unternehmen gemeinsam einen Ausflug auf einen Baum. Kein Hauch von Kitsch, nüchterne Wahrheiten, wie Kinder sie mögen und akzeptieren - bis zum sanften, nüchternen Abschied des Todes von der toten Ente.

Einfach, treffend und natürlich sehr schön gezeichnet von Wolf Erlbruch, einem der bekanntesten deutschen Illustratoren.





*

ANTJE DAMM

* **Alle Zeit der Welt**Anlässe um miteinander über Zeit zu sprechen
Moritz, geb. 96 S., 24.00

Wie würden Sie einem Kind erklären, was Zeit ist? Jedenfalls lässt sich das kaum in einem Satz erklären. Antje Damm hat zu diesem Thema ein wunderbares Büchlein gemacht. Wie immer hält sie an ihrem bewährten Konzept fest: eine Mischung aus verspielten Illustrationen, hauptsächlich Fotos, darunter viele aus dem privaten Fotoalbum, aber auch witzige Collagen und Bilder, dazu ein äusserst knapper Text.

Auf einem Bild sehen wir ein Mädchen ins

Wasser springen, darunter steht geschrieben: »Man kann die Zeit nicht anhalten.« »Ein viel zu langer Tag« ist, wenn ein Kind krank im Bett liegt, »Ein viel zu kurzer Tag« ist, wenn Kinder im Meer spielen und tauchen. »Aufräumzeit« ist ein Kinderzimmer, wo es keinen Platz mehr gibt, sich irgendwo hinzustellen ... und dann, auf der nächsten Seite, 1 Stunde und 18 Minuten später ... ein schön aufgeräumtes und geputztes Kinderzimmer. Zeit lässt sich beliebig zusammensetzen: Halbzeit, Zeitnot, Jugendzeit, Schulzeit, Auszeit, Anfangszeit, Kochzeit, Endzeit. Es sind kostbare, beiläufige, lustige und traurige, wichtige und scheinbar unbedeutende Augenblicke, die alle ein Teil unseres Lebens sind. Also sicher kein Buch für so mal rasch reingucken, vielmehr eines, das uns die Zeit vergessen lassen kann.

Weitere bekannte Bücher der Autorin aus dem Moritz Verlag, die wir gerne empfehlen:

* **Ist 7 viel?**

geb., 96 S., 25.80

* **Frag mich!**

geb., 224 S., 29.20

**KRUMME
GURKE**

JÜRIG JEGGE

* **die krümmung der gurke**

mensen - nicht stapelbar

Sachbuch

Zytglogge, brosch., 279 S., 36.00



★

»Dummheit ist lernbar.« 31 Jahre sind es her, seit Jegge mit seinem Buch die damalige Schul-landschaft aufrüttelte. »Dummheit ist lernbar«, als Slogan, der sich in Köpfen und Herzen einnistete und mit ihm die Einsicht, dass »Schulversagen« viel mit der Schule und ihrem gesellschaftlichen Umfeld zu tun hat.

Die (Schul-)Welt ist nicht mehr dieselbe wie damals. »Ist Dummheit immer noch lernbar? Ja.« So beginnt Jegges neuestes Buch. Wie wir Jegge bereits kennen und schätzen, bleibt es nicht bei dieser Behauptung. Er führt Beweis, mit scharfer Zunge und mit bildhafter Sprache (zum Beispiel der Emmentaler als Metapher: Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob wir von den Löchern (Ausfällen) oder vom Käse (Substanz) sprechen.) Er erzählt amüsante, lehrreiche Anekdoten und handfeste Geschichten aus der Schul- und »Arbeits«welt und aus dem »Märtplatz« - seinem Projekt für Menschen mit »Startschwierigkeiten«. Und er bringt knallharte Fakten. (Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass im Jahre 2005 die schwer unter Beschuss geratene IV rund 9 Milliarden Franken an Zahlungen an ihre Versicherten leistete und dass dieser Betrag etwa dem entspricht, was dem Staat jährlich an Steuerhinterziehung entgeht?)

Er lässt in seinem Buch viele zu Wort kommen: Betroffene - von welcher Seite auch immer. Er zitiert Menschen, die bereits vor langer Zeit auf Missstände und Misere und Lösungen hingewiesen hatten und WissenschaftlerInnen mit ihren neuesten Forschungsergebnissen.



*

Wir leben in einer Zeit der grossen Umbrüche, auch in der Schule. Reformen, die sich zumeist auf die strukturelle Ebene beschränken, werden umgesetzt. Da kommt einer im Format von Jegge gerade richtig. Einer mit einem weiten Fokus, mit dem Augenmerk auf das Kleine und auf das Grosse. Einer, der nicht nur denkt und schreibt, sondern auch tut und das erfolgreich - auch das wird eindrücklich belegt am Beispiel »Märtplatz«. Denn (Zitat Wolfgang Engler, Kulturosoziologe): »Es fehlt meist an der Entschlossenheit, die Dinge nicht nur zu nennen, sondern auch beim Schopf zu packen.«

ROBERT BROOKS /
SAM GOLDSTEIN

☆ Das Resilienz-Buch

Wie Eltern ihre Kinder fürs Leben stärken
Sachbuch
Klett-Cotta, brosch., 372 S., 34.80

Zwei neunjährige Jungen, David und Kevin: Beide waren nicht erfolgreich bei einem Mathe-test in der Schule. Beide haben die Lernziele nicht erreicht. David wirft der Mutter den bereits zerknitterten Test wütend vor die Füsse und schreit: »Die Schiislehrerin hät bii mir viil stränger korrigiert. Die isch mega unfair. Zu däre gahn ich nüme id Schuel.« Kevin zeigt den Test seiner Mutter: »Ich wett umbedingt besser werde. Was söll ich mache?« Die selbe Situation löst zwei unterschiedliche Reaktionen aus. Davids Grundhaltung ist pessimistisch. Er glaubt nicht, dass er Einfluss auf seine Misserfolge nehmen kann. In seiner Hilflosigkeit nimmt er Zuflucht in Schuldzuweisungen. Kevin hingegen ist überzeugt und weiss aus Erfahrung, dass er aus Fehlern lernen, dass er selbst wirksam werden kann. Seine Einstellung ist geprägt von Hoffnung, Optimismus und einer realistischen Einschätzung den Aufgaben gegenüber, die sich ihm stellen. Er zeigt Resilienz - innere Widerstandskraft. Um dieses Thema dreht sich dieses Sachbuch und um die Frage: »Wie können Eltern und Lehrpersonen Kinder stark machen, damit sie mit Mut und Hoffnung im Leben stehen und Krisen und Misserfolge bewältigen?«



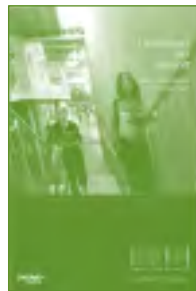
Bücher zur Erziehungsberatung gibts im Überfluss. Viele lassen uns eher verunsichert und mit dem selbstzweifelrischen Gefühl zurück, nicht zu genügen. Dieses jedoch hebt sich wohltuend von der Masse ab. Stress in der Familie? Umgang mit Frust in der Schule? Erziehungsstrategien, die trotz aller »guten« Absichten nichts bewirken? Kinder, die bei Ermahnungen (innerlich) die Ohren zuhalten? Hier wird Ihnen geholfen. (Unter der Bedingung, dass Sie bereit sind, sich den Fragen zu stellen und über sich selbst und Ihre persönliche Situation Gedanken zu machen. Warnung: Diese Buch kann Ihre Haltung verändern!)

Hier sind zwei Profis mit viel Erfahrung am Werk. Sie beleuchten den theoretischen und wissenschaftlichen Hintergrund. Sie illustrieren ihr Konzept der Resilienz mit vielen anschaulichen Beispielen aus der Praxis. Dabei bleibt es aber nicht: Die Stärke dieses Buches besteht in den konkreten Anleitungen - Schritt für Schritt - was zu tun ist, damit Kinder resiliente Persönlichkeiten (mit starker innerer Widerstandskraft) werden.

TREIBHÄUSER DER ZUKUNFT

* Wie in Deutschland Schulen gelingen

Eine Dokumentation von Reinhard Kahl,
3 DVDs, 51.40



Allen, die sich für verschiedene Schulformen bzw. Schule überhaupt interessieren, sei dieser Film wärmstens empfohlen.

Der Journalist und Filmautor Reinhard Kahl lenkt den Blick auf die PISA-Gewinner Finnland, Schweden und Kanada und entdeckte das Geheimnis gelungener Schulen: Erfolgreiches Lernen findet dann statt wenn Schulen Lebensorte sind. Das wichtigste ist die Atmosphäre. Die Erfolgsrezepte dieser Schulen sind so beeindruckend wie sie auch simpel sind. Ganztageschulen und Mehrklassensysteme sind eine Selbstverständlichkeit. Es bräuchte wenige Veränderungen dazu, und doch ist unsere Volksschule meilenweit davon entfernt.

Etliche Stunden Filmmaterial hat Reinhard Kahl zusammengestellt: Szenen aus dem Unterricht und Schulalltag wechseln ab mit Gesprächen

mit LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern sowie mit Interviews von BildungsexpertInnen. Der Film entwickelt dabei die Vision einer besseren Zukunft, die in zahlreichen Schulen in Deutschland begonnen hat.

Schlicht beeindruckend, ergreifend und so logisch, irgendwie.

MENSCH UND WELT

LEO HICKMAN

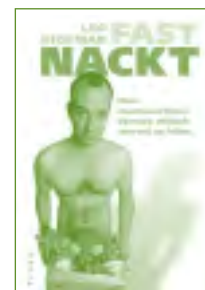
☉ Fast nackt

Mein abenteuerlicher Versuch ethisch korrekt zu leben

Sachbuch

Pendo, brosch., 318 S., 30.00

Alle sprechen vom Klimawandel und was man/frau alles tun oder tunlichst lassen sollte. Doch Leo Hickman, Journalist beim Guardian, schreibt darüber - respektive über seinen (Selbst-) Versuch ethisch korrekt zu leben. Einfach gemacht hat er es sich nicht. Erstens gibt es da noch seine Frau plus ein Kind (später zwei) als Mitbeteiligte (das bedeutet Konflikte und Verhandlungen), zweitens leben sie nicht im Paradies, sondern in London, drittens haben sie drei BeraterInnen, Profis aus dem Bio-Öko-Bereich, damit betraut, ihnen auf die Finger, in alle Schränke und in ihr Leben zu schauen. Als erstes nehmen diese den Kühlschrank samt Inhalt unter die Lupe ... Transportwege, Pestizid-Rückstände, Zusatzstoffe, Energie- und Ressourcenverbrauch für die Produktion, Verpackungen und ihre Entsorgung, Umweltbelastungen ... mit jedem Produkt scheint ein Rattenschwanz von Problemen verbunden zu sein. Alles im und ums Haus wird einer »Lebenszyklus-Analyse« unterworfen. Von den Windeln für den Säugling (ein heiss debattiertes



Thema in der Familie), über Kosmetika («Ganz sicher verzichte ich nicht auf mein Parfüm», die Frau, »...auf mein Deo«, der Mann) bis zu Geldanlagen (Ethisch Geld anlegen? Geht das?). Einiges wird umgesetzt und bringt gleich Freude und Genuss. Das wöchentliche Biogemüse-Paket vom Bauernbetrieb in der Nähe. Der eigene Kompost mit den gekauften Würmern. Der städtische Naturgarten auf den wenigen Quadratmetern um den Reihenhausteil. Anderes erweist sich als problematischer: Esme, ihr erstes Kind wird als Notfall ins Spital geliefert. Aus ethischen Gründen auf bestimmte Medikamente verzichten? Dass sie es schaffen, mit der vierköpfigen Familie ohne eigenes Auto auszukommen, erfüllt sie mit Stolz. Aber keine grossen Ferienreisen mehr in warme Länder?

Ein amüsanter Bericht über den Versuch, die grosse Welt selbst im Kleinen zu verbessern, hier und jetzt, und die Ermunterung, es doch selbst zu versuchen.

LINDA STIBLER

* Das Geburtsverhör

efef, geb., 176 S., 29.00

Dies ist ein Stück Schweizer-Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts. Jeder kennt die Bilder von Al-



*

bert Anker! So harmonisch wie die Bilder auch auf uns wirken ...; die Realität sah oft ganz anders aus! Ein grausames Beispiel dafür war das Geburtsverhör.

Wenn eine unverheiratete Frau schwanger wurde, kam sie vor Gericht. Sie musste den Vater des Kindes bekannt geben, denn der Staat wollte keine Unterhaltungspflichten übernehmen. Diese Demütigung der Frau diente zugleich auch dem Schein der Kirche (Sitte und Moral), um den Schein der Kirche aufrechtzuerhalten. Oft konnte die Frau den Namen ohnehin nicht preisgeben, da es meistens eine Magd war oder sonst eine sozial schlechter gestellte Frau, die von ihrem Dienstherrn genötigt wurde. Gab sie den Vater des Kindes nicht bekannt, war die nächste beschämende Massnahme folgende: Während der Geburt befragen zwei Männer aus dem Kirchenrat im Stile eines Kreuzverhöres die gebärende Frau ständig nach dem Namen des Vater.

Lina Stibler ist Journalistin und deckt hier



eine ganz widerliche Geschichte auf. Geschickt schildert sie ein solches Beispiel einer jungen Frau aus dem Baselbiet, die sie aus Dokumenten und durch Recherchierarbeit gefunden hat. Spannend und ergreifend zum Lesen bis zum bitteren Ende!

JOACHIM FEST

* Ich nicht

Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend

Rowohlt, geb., 368 S., 34.90

Als Schweizer mit deutschen Wurzeln würde ich mir wünschen, dass die Mitglieder meiner damals im Dritten Reich lebenden Familie Widerständler gegen das NS-Regime gewesen wären. Natürlich ist das naives Wunschdenken, denn allein die Nichtmitgliedschaft in der NSDAP war ja zu jener Zeit für höhere Offiziere und Beamte schon eine mutige »Tat«.

Aber es gab Familien, bei denen die »NS-Bewegung« von Anfang an keinen Kredit hatte. So zum Beispiel jene des Historikers und Publizisten Joachim Fest, dessen Vater Johannes, ein überzeugter und militanter Republikaner mit gesundem Selbstwertgefühl und starkem christlichen



*

Glauben, dem Werben der Nazis widerstand. Mit dieser »Verbrecherbande« wolle er nichts zu tun haben, war sein erklärtes Credo; und schon bald nach deren Machtantritt - Ende Januar 1933 - verlor er seine Stelle als Lehrer und musste sich und die Familie ohne festes Einkommen bis zum Kriegsende über die Runden bringen.

Wissend um seinen nahenden Tod, wollte der achtzigjährige Autor Joachim Fest die Geschichte seiner Kindheit und Jugend, die sich fast ausschliesslich unter dem Bann der Nazi-Herrschaft vollzog, noch zum Abschluss bringen. »Ich nicht« ist ein eindrückliches Dokument - und ein würdiges Denkmal für den unbestechlichen Vater.

RYSZARD KAPUSCINSKI

* Notizen eines Weltbürgers

Eichborn, geb., 296 S., 33.90

Kurz vor seinem 75. Geburtstag ist der bekannte polnische Auslandskorrespondent Ryszard Kapuscinski verstorben. Er war bestimmt einer der bedeutendsten Journalisten der Gegenwart. Während 40 Jahren hat er immer wieder Länder Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und den Mittleren Osten bereist und in seinen berührenden Reportagen über Land, Leute, Tiere und Politik berichtet.



*

In diesem soeben ins Deutsche übersetzten Sachbuch spiegeln diese gesammelten Beobachtungen auf unnachahmliche Weise Episoden, Einfälle, Tagebuchsplitter, Fragmente und Reflexionen des Reiseautors. Vom Kampf der Kulturen und den widerstreitenden Strömungen des islamischen Fundamentalismus, von der Migration der Einzelnen und der überraschenden Akzeptanz der Ungleichheit zwischen Arm und Reich, von einer korrumpierten Welt, in der die Menschen zu Opportunisten werden müssen, der neuen Rolle der Intellektuellen und der gescheiterten Revolution des 20. Jahrhunderts reicht das Spektrum der Themen, die Kapuscinski berührt.

»Die Stärke dieses Erzählers liegt in der Genauigkeit; der Engel, nicht der Teufel steckt im Detail: Die Bilder sind nie verschwommen, sie bleiben lange im Gedächtnis.« Frankfurter Allgemeine Zeitung